

Erfahrungsbericht Konkuk University SS23



Konkuk University bei Nacht (Ilgam Lake)

1. Einleitung

안녕하세요 친구!

Ich verbrachte mein Sommersemester 2023 an der Konkuk University in Seoul und würde euch nun von meinen Erfahrungen und Tipps erzählen, welche ich gerne gewusst hätte, bevor ich nach Korea gegangen bin.

Vorab noch ein allgemeiner Hinweis: informiert euch vor Antritt des Auslandssemester unabhängig vom Zielort immer über die Einreisebedingungen (Visa, Covid etc.). Alle Infos, die ich hier bereitstelle, basieren auf meiner spezifischen Situation und können sich über die Zeit natürlich verändern. Dies trifft auch auf Informationen von Seiten der Universität zu. Allgemein kann ich aber sagen, dass man sich bei der Konkuk University gut aufgehoben fühlt und man merkt, dass sie auf Auslandsstudierende vorbereitet sind und einem auch schnell helfen können/wollen. Ansonsten kann ich ebenfalls schon vorwegnehmen, dass ich meine Zeit in Korea sehr genossen habe und ich mir sicher bin, dass es eine großartige Erfahrung für euch sein wird, wenn Ihr bereit seid euch auf etwas Neues einzulassen.

2. Vorbereitungen

2.1. Visum

Die Organisation des Visums ist relativ einfach. Ihr müsst das Studierendenvisum D-2-6 einfach rechtzeitig persönlich bei der Botschaft beantragen (Termin vorab bei der

zuständigen Stelle vereinbaren! Ich war natürlich in Frankfurt). Die Bearbeitung dauert ca. zwei Wochen und danach könnt ihr es entweder abholen oder euch per Post zustellen lassen. Ich selbst habe es persönlich abgeholt, weil der Versand immer Risiken mit sich bringt. Die nötigen Dokumente für den Antrag findet ihr alle online aufgelistet, zur Sicherheit könnt ihr natürlich auch bei der Botschaft nachfragen. Unter anderem bekommt ihr diese von der Konkuk University per Mail geschickt, sprich Ihr müsst warten, bis diese zur Verfügung stehen, was etwas dauern kann.

2.2. Krankenversicherung

Ich würde euch empfehlen eine Krankenversicherung über euren ganzen Aufenthalt (Tag genau) abzuschließen, denn jeder mit Studentenvisum muss mit Erhalt des ARC (Alien Registration Card) in die nationale Krankversicherung einzahlen, welche meiner Meinung nach zu teuer ist (ca. 50€ pro Monat), sobald der Aufenthalt nicht komplett abgedeckt ist. Ich selbst habe mich für die HanseMercur Young Travel Reise-Krankenversicherung entschieden.

2.3. Flug

Da ich noch nicht genau wusste, wie lange ich in Korea bleiben will, buchte ich erstmal nur meinen Hinflug. Diesen buchte ich relativ früh, da ich dachte so Kosten zu sparen, doch dies entpuppte sich als Fehler. Ich musste meinen Flug umbuchen und musste 300€ Umbuchungsgebühr zahlen. So wurden aus den ursprünglich 500€ schnell 800€. Der Flug dauert ca. 11-14 Stunden (es kommt drauf an mit welcher Airline ihr fliegt). Meinen Rückflug hab ich 7 Wochen vorher gebucht und 800€ gezahlt. Ich würde euch empfehlen euren Hin- und Rückflug zusammen zu buchen und die Zusatzoption umbuchen zu können. So könnt ihr Kosten sparen.

2.4. Unterkunft

Dorm

Bei der Unterkunftswahl entschied ich mich für das Studierendenwohnheim der Konkuk (KU:L House, ca. 1550€). Hier wäre es wichtig zu erwähnen, dass es keine Single Rooms sind, ergo man sich mit einer weiteren Person das Zimmer teilen muss. Man kann sich im Voraus aber eine/n Mitbewohner*in wünschen und auch vor Ort kann man dann auch nochmal mit anderen Leuten tauschen, wenn sie auch einverstanden sind. Das Zimmer ist nicht groß, jedoch hat man ein eigenes Bad im

Zimmer und alle Möbel, die man so braucht, sind schon da. Ich hatte das Glück, dass ich mich super mit meiner Mitbewohnerin verstanden habe und wir gute Freunde wurden. Man teilt sich üblicherweise ein Zimmer mit jemanden aus dem gleichen Herkunftsland.

Bevor man in Korea ankommt, muss man bereits eine Kautionszahlung zahlen. Diese bekommt ihr aber am Ende zurück. Wichtig ist es, dass ihr euch einen koreanischen Bankaccount macht (am Campus gibt es die Shinhan Bank, wo ihr es einfach und schnell machen lassen könnt), um die Kautionszahlung zurückzubekommen.

Hätte ich die Wahl, würde ich mich wieder für das Dorm entscheiden. Ihr lernt so sehr schnell andere Leute kennen und es ist nochmal eine ganz eigene lustige Erfahrung. Der Standort ist auch sehr gut gelegen, da man alles Nötige in der Nähe hat. Über die Ausgangssperre müsst ihr euch keine Sorgen machen, da ihr euch einfach nur in der DormApp abmelden müsst für die Nacht. Solltet ihr es mal vergessen, trägt es keine weitgehenden Konsequenzen mit sich. Man erhält dann einen penalty point. Wenn ihr jedoch ein weiteres Semester im Dorm bleiben wollt, müsst ihr auf euren Punktestand achten.

Airbnb

Da ich mich dazu beschloss länger in Korea zu bleiben, musste ich eine weitere Unterkunft buchen, weil ihr im Dorm nur bis zum Ende des koreanischen Semesters bleiben dürft (in meinem Fall Ende Juni). Ich teilte mir das Airbnb mit einer guten Freundin, die ich dort kennenlernte, und pro Person zahlten wir ca. 1100€ für 5-6 Wochen. Ich bin mir sicher, dass ihr auch günstigere Optionen finden könnt, da wir unsere Unterkunft sehr kurzfristig und ortsgebunden gebucht haben.

3. Kurswahl

3.1. Vorbereitung

Bevor man nach Südkorea kommt, erhält man von der Uni bereits einen beispielhaften Kursplan von Kursen vom Vorjahr, an welchem man sich bei der Kurswahl orientieren kann. Es gibt zwei Anmeldephasen für die Kurse. Die erste ist in zwei Teile aufgeteilt. Hier könnt ihr euch Zeit lassen, denn es ist nicht auf first come, first serve Basis, sondern nach dem Zeitfenster der Anmeldungen werden alle in die Kurse eingeschrieben, die sich dafür angemeldet haben, vorausgesetzt die Interessierten übersteigen nicht die Maximalkapazität des Kurses. Wenn dieser Fall eintritt, muss

man auf die zweite Phase hoffen, welche sehr competitive ist. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es unmöglich ist, in all seine Wunschkurse zu kommen, da es viel zu wenige Plätze für alle Interessenten gibt. Daher ist es wichtig vorab Ausweichmodule auszuwählen. Über den genauen Ablauf informiert euch aber die Uni auch nochmal. Allgemein muss man sich aber darauf einstellen, dass es im Gegensatz zu Deutschland in Korea eine Anwesenheitspflicht gibt. Das heißt, dass man nicht öfter als zwei-/dreimal fehlen kann, bevor man endgültig durchgefallen ist. Daran solltet ihr denken, wenn ihr Reisen wollt.

3.2. Meine Kurse

Ich hatte mir im Voraus fünf Kurse ausgesucht, die ich besuchen wollte. Bei der Kurswahl gelang es mir aber in nur drei reinzukommen. Und bei der Add and Drop period hatte ich leider auch keinen Erfolg. Dies hatte für mich den Vorteil, dass ich sehr viel Freizeit hatte um Korea zu entdecken aber andererseits hat es mich doch etwas geärgert, da die Prüfungen meiner Meinung nach etwas einfacher sind als in Deutschland. Ich würde euch daher empfehlen vier Kurse zu nehmen. Meine endgültigen Kurse waren wie folgt:

- Organizational Behavior
- Korean Elementary
- Monetary Economics

In allen drei Kursen gab es eine Midterm- sowie Finalprüfung. In Organizational Behavior musste ich noch zusätzlich eine Präsentation halten, die mit 30% einging. Und in Korean Elementary gab es manchmal Hausaufgaben, die aber schnell zu erledigen waren. Die Prüfungen bestanden aus Multiple-Choice Aufgaben. Außer in Korean Elementary. Hier gab sie uns 50 Fragen vor, von welchen sie in den Klausuren die Hälfte drannahm. Ich kann euch alle drei Kurse weiterempfehlen!

4. Hilfreiche Apps

In Korea werden oft Apps genutzt, die man in Deutschland womöglich nicht wirklich kennt, hier jedoch von den meisten genutzt wird. Zu denen gehören:

- **Kakao Talk** – WhatsApp. Hier nutzen die meisten Kakao Talk zum Kommunizieren. Egal ob zwischen Freunden, Kommilitonen, Taxifahrer*innen, Dienstleister*innen etc.
- **Kakao T** – Taxi App. Man kann hier vorab bestimmen, wo genau man abgeholt und hingefahren werden will. Zudem kann man auch kleinere und größere Taxis bestellen, je nach Personenanzahl. Ich persönlich fand es sehr praktisch, da meine Koreanisch-Skills nicht sehr ausgeprägt sind und die Taxifahrer*innen meist eher schlecht englisch sprechen. Es macht alles effizienter und einfacher. Taxis sind hier auch sehr preisgünstig(zumindest im Vergleich zu Deutschland.)
- **Papago** – meist genutzte Übersetzungs-App, jedoch klappt Google Übersetzer auch sehr gut.
- **Naver Map** – Google Maps (in Korea funktioniert Google Maps nicht und wenn man eine Adresse erhält, funktioniert das meist über Naver Map oder **Kakao Map**).
- **HelloMS** – Universitäts-App. Die App wird für alles Akademische genutzt und fungiert alternativ zur ecampus Website. Hier siehst du deine Kurse mit Kursbeschreibung, Ablaufplan, Materialien, Mitteilungen etc.
- **BucaCheck** – diese App zeigt dir an, wie viel Guthaben du noch auf deiner T-Money Card (Transportation Crad) hast.

5. Fazit

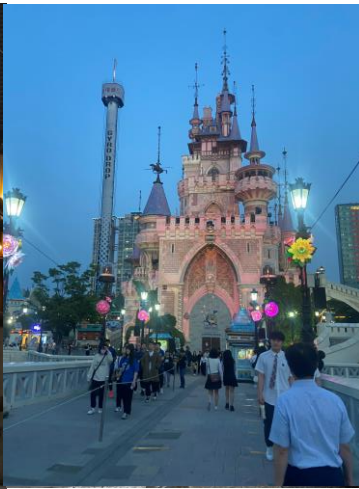
Seoul ist eine Stadt, in der es sehr viel Leben gibt und wo für jeden Geschmack was dabei ist. Hier hat man die Möglichkeit aufzublühen und auf eigenen Beinen zu stehen. Zudem gibt es viele Orte, wie Busan, Jeju aber auch die countryside, die man gesehen haben sollte, wenn man hier war. Durch die große Anzahl von Möglichkeiten, ist es aber umso wichtiger sich zu informieren und aktiv Dinge von Anfang an zu erleben, wenn man zumindest alles mitnehmen will. Doch merkt euch, dass es nie nach Plan laufen wird oder alles euren Vorstellungen entsprechend. Manchmal werden die eigenen Erwartungen übertroffen und manchmal wird man enttäuscht, aber das ist okay und Teil der Erfahrung, die man macht.

Ich habe tiefe Freundschaften in Seoul geschlossen, die ich mein Leben lang wertschätzen und wofür ich stets dankbar sein werde. Sobald ich die Möglichkeit habe,

werde ich definitiv wieder nach Korea fliegen! Ich kann es euch nur ans Herz legen an der Konkuk University in Seoul zu studieren!



Innenstadt Kondae



Lotte Adventure World



Banpo Bridge